

außerordentlich wichtige Studie von Victor Martin, *Le gallicanisme et la réforme catholique*; sie befindet sich in unseren Bibliotheken mit den Angaben „Paris 1919“, hier ist sie aufgeführt als „Thèse littéraire, Clermont-Ferrand 1970“. Der Benutzer fragt sich: handelt es sich um einen Neudruck der Studie von 1919 oder ist es überhaupt ein anderes Buch mit zufällig gleichem Titel?, bald werden Artikel mit Seitenangabe, bald ohne zitiert usw. Zweitens ist der Wert vorliegender Biographie beträchtlich gemindert durch das Fehlen von Registern. Die Fülle des zusammengetragenen Detailwissens ist nicht abrufbereit und das ist schade!

H. J. SIEBEN S. J.

RODRÍGUEZ, PEDRO/LANZETTI, RAÚL, *El Catecismo Romano: fuentes e historia del texto y de la redacción*. Bases críticas para el estudio teológico del Catecismo del Concilio de Trento (1566). Pamplona: Ediciones Universidad de Navarra 1982. 498 S.

Die weltweite Verbreitung des Catechismus Romanus, dessen lateinische Ausgabe 521 und dessen Übersetzung in 19 Sprachen 353 Auflagen erzielten, aber auch seine Wirkungsgeschichte rechtfertigen allemal eine historische Untersuchung dieser im Auftrag und Geist des Tridentinum erstellten Zusammenfassung der christlichen Lehre. Für die Verf., Theologen an der Universität von Navarra, ist es vor allem die große Autorität dieses Handbuchs für Pfarrer, die sie zu einer historisch-dogmatisch orientierten Untersuchung treibt, während das pastoral-katechetische Interesse im Hintergrund bleibt.

Das Buch ist aus der Arbeit in Hochschulseminaren erwachsen und geht in drei aufeinander aufbauenden Teilen voran. Der 1. Teil befaßt sich mit der Redaktionsgeschichte des Katechismus, d. h. mit dem auf dem Konzil auftauchenden Plan, mit den entsprechenden Bestimmungen sowie der Redaktion unter Pius IV. und der Erstellung unter Pius V. Der Katechismus ist in Anlage und Durchführung ein für seine Zeit erstaunlich unapologetisches Werk; gleichwohl kann kein Zweifel bestehen, daß er eine souveräne Antwort der katholischen Reform auf die Hauptkatechismen der Reformation darstellt, worauf das Prooemium selbst verweist. Dieser Tatsache, die von Bellinger herausgearbeitet wurde (*Der Catechismus Romanus und die Reformation*, Paderborn 1970), schenken die Verf. allerdings nur am Rande Beachtung. Ebenso am Rande der Betrachtung bleiben die anderen katholischen Katechismen in dieser Zeit, denen die Verf. einen eher zweifelhaften (50) und bruchstückhaften (124) pastoralen Wert bescheinigen. Der 2. Teil befaßt sich mit dem Problem der theologischen Quellen, aus denen die Redaktoren geschöpft haben; dabei heben die Verf. die besondere Bedeutung der Theologie B. de Carranzas und des Sentenzenkommentars Domingo de Sotos hervor. Der 3. Teil schließlich befaßt sich mit der Textgeschichte und den verschiedenen Ausgaben des Katechismus; er stellt eine indispensable Vorarbeit für eine zu erstellende kritische Ausgabe dar. Die Anhänge des Buchs vervollständigen mit eingehenden Vergleichen die Argumentationsstränge; Bibliographie und ausführliche Register erleichtern die Arbeit.

Dem gelehrten Werk geht es vor allem um die minutiöse Darstellung historischer Details, während das Studium des theologischen Gehalts dahinter zurückbleibt. Das tridentinische Konzil wie der nachkonziliare Katechismus erscheinen wie erratische Blöcke im 16. Jh., weil sie kaum in den Kontext der kirchlichen, theologischen und katechetischen Auseinandersetzungen im 16. Jh. eingebettet erscheinen. Auch sollte bei aller Hochschätzung der tridentinischen Reformmaßnahmen im liturgisch-katechetischen Bereich deutlich bleiben, daß dies nötige Antworten zu ihrer Zeit waren und daß dem Katechismus eine hohe Autorität zukommt, jedoch kein symbolischer Rang, wie ihn die zu Bekenntnisschriften gewordenen Katechismen der Reformation erlangt haben. – Dies ist sicherlich auch die Ansicht Johannes Pauls II. in der dem Buch als Motto vorangestellten Nr. 13 von „*Catechesi tradendae*“, worin der Papst den hohen Rang des Römischen Katechismus, aber auch die vorbildlichen anderen Katechismen für die damalige Zeit lobt, um in einem – im Buch nicht zitierten – Optativ zu enden: „Möchte doch das II. Vatikanische Konzil in unseren Tagen einen ähnlichen Schwung und vergleichbare Ergebnisse bewirken!“

M. SIEVERNICH S. J.